

Ernährungssicherung in Indien



Ausgangssituation

Indien ist ein Land der Gegensätze. Trotz des rasanten wirtschaftlichen Wachstums haben sich die Lebensbedingungen der indischen Bevölkerung kaum verbessert. Mehr als 175 Millionen Menschen leben von weniger als 1,90 US Dollar pro Tag. Über 194 Millionen Menschen, das sind etwa 15 Prozent der Bevölkerung, leiden an Unterernährung und etwa 38 Prozent der unter Fünfjährigen sind zu klein für ihr Alter. Im zentralindischen Bundesstaat Madhya Pradesh ist die Ernährungssituation noch ernster. Rund 42 Prozent der unter Fünfjährigen und etwa 28 Prozent der erwachsenen Bevölkerung sind von Unterernährung betroffen. Entwicklungsdefizite werden auch durch

mangelnde Hygienepraktiken, wie Händewaschen ohne Seife, und fehlenden Zugang zu sauberem Trinkwasser verursacht. Staatliche Sozialarbeiterinnen, die unter anderem in Dörfern zu Ernährung beraten, spielen eine zentrale Rolle, um die Ernährungssituation von Frauen und Kleinkindern in ländlichen Gebieten zu verbessern. Jedoch haben die Sozialarbeiterinnen häufig geringe Beratungskompetenzen und ein niedriges Bildungsniveau. Auch dem indienweiten Verteilungssystem von subventionierten Lebensmitteln (Targeted Public Distribution Systems, TPDS) mangelt es an der effektiven Umsetzung, zum Beispiel haben nicht alle berechtigten Personen Zugang.

Aktivitäten in Indien

- ➔ **Reform des Targeted Public Distribution Systems (TPDS):** Das Projekt unterstützt das *Ministry of Consumer Affairs, Food and Public Distribution*, die Verteilung von subventionierten Nahrungsmitteln zu digitalisieren sowie ein zentrales Melde- und Bearbeitungsverfahren für Beschwerden einzuführen. Unter anderem wird durch digitale Fingerabdruckgeräte sichergestellt, dass der Zugang für berechnete Personen zu Nahrungsmitteln verbessert wird.
- ➔ **Verbesserte Ernährungs- und Hygienepraktiken:** Durch partizipative Trainings in Dörfern werden Frauen im gebärfähigen Alter für Nahrungsvielfalt, Sozialleistungen im Ernährungsbereich und Hygienepraktiken sensibilisiert. Maßnahmen zur Regenwassersammlung und Grundwasseranreicherung führen dazu, dass mehr Wasser für Sanitärversorgung und die lokale Produktion von Lebensmitteln zur Verfügung steht.

- ➔ **Wissensmanagement und Nachhaltigkeit der Wirkungen:** Erfolgreich durchgeführte Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungssituation von Frauen und Kleinkindern werden durch relevante Partner übernommen und in die Breite getragen. Ein Beispiel ist die Aufnahme von Trainingsmaterialien zur Schulung von staatlichen Ernährungsberaterinnen in das bestehende Ausbildungskonzept des *Women and Child Development Departments*.

Unser Ziel

Die Ernährungssituation von ernährungsgefährdeten Menschen, insbesondere von Frauen im reproduktiven Alter und Kleinkindern, hat sich in zwei Distrikten des Bundesstaates Madhya Pradesh verbessert



Regionen

Bundesstaat Madhya Pradesh

Budget und Laufzeit

17,25 Millionen € / März 2015 bis März 2025

Auftraggeber

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Implementierungspartner

Department of Women and Child Development (DWCD)
Madhya Pradesh, Welthungerhilfe und lokale Nichtregierungsorganisationen

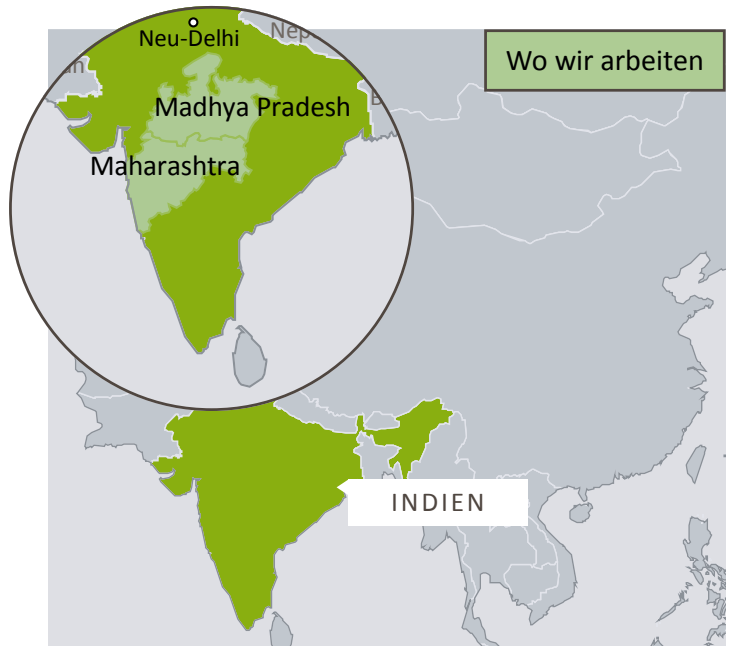
Politischer Träger

Department of Food and Public Distribution,
Ministry of Consumer Affairs, Food and Public Distribution

Zielgruppe

144.000 Frauen im reproduktiven Alter zwischen 15 und 49 Jahren und 30.000 Kleinkinder zwischen sechs und 23 Monaten

Sustainable Development Goals



Aus der Praxis

In Abstimmung mit dem Partnerministerium erarbeitete das Projekt ein Model zur Durchführung von Sozialaudits von drei Programmen (TPDS, Gesundheits- und Ernährungsversorgung von Frauen und Kindern, Schulmittagessen) unter dem *National Food Security Act (NFSA)*. Durch regelmäßige Sozialaudits wird das Bewusstsein für Leistungen des NFSA geschärft. Zudem wird dadurch eine effizientere Umsetzung der Leistungen erzielt sowie das Monitoring der Dienstleistungen sichergestellt. Die Pilotierung des Modells wurde Ende 2018 in Madhya Pradesh durchgeführt und Erfahrungen anschließend darin aufgenommen.

Das Ziel der Ernährungsbildung von Frauen ist es, deren Bewusstsein für lokale Nahrungsvielfalt, Kleinkindernahrung und Hygienepraktiken zu stärken und zu Verhaltensänderung anzuregen. Zudem werden sie über Rechte auf Sozialleistungen im Ernährungsbereich aufgeklärt. Dazu werden Sozialarbeiterinnen geschult, um die Inhalte in 20 Trainingseinheiten an die Frauen weiterzugeben. Diese folgen dem Ansatz des partizipativen Lernens und Handelns.

Die Teilnehmerin Neeta Yadav bestätigt: „Durch die Trainings habe ich gelernt, wie wichtig verschiedene Lebensmittelgruppen für die Ernährung meiner Familie sind. Nun füge ich zum Beispiel Gemüse zu Reis- und Linsengerichten hinzu.“

Wirkungen

- » 22.401 Zentren in Madhya Pradesh erfassen die Nahrungsmittelverteilung über Fingerabdruckgeräte, Hülsenfrüchte wurden in das TPDS aufgenommen. Das bedeutet besseren Zugang zu größerer Nahrungsvielfalt für 53 Millionen Menschen.
- » Mit dem Ansatz des partizipativen Lernens und Handelns in 20 Trainingseinheiten werden etwa 140.000 Frauen im reproduktiven Alter erreicht.
- » 99.538 staatliche Sozialarbeiterinnen und ihre Supervisorinnen sind in der gemeinsam mit dem *Department of Women and Child Development (DWCD)* entwickelten Online-Trainingsplattform zur Kompetenzstärkung im Bereich Ernährung und Didaktik seit Februar 2019 registriert. 25.070 Lernende haben den Kurs begonnen, 5.545 Lernende bereits abgeschlossen.
- » Der Beitritt des DWCD in Madhya Pradesh zum internationalen SUN Movement wurde vom Projekt erfolgreich unterstützt.



Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn
Abteilung Ländliche Entwicklung und Agrarwirtschaft G500
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn

T +49 (0) 228 44 60 - 3824
F +49 (0) 228 44 60 - 1766
www.giz.de

Kontakt
susanne.milcher@giz.de

Fotos: GIZ / FaNS

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Juli 2020